Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Clichés à projections pour conférences

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeit, zumal wenn dieselbe erst spät genossen wird, nicht mehr zu rauchen.

Als eine Art Entschuldigung für das Rauchen nach Tisch kann man oft hören, daß die Zigarre „dem Magen besser bekomme". Nun, wer vom Tabakgenuß schon Magenverstimmungen erfährt, soll überhaupt nicht rauchen, am allerwenigsten aber dafür ein anderes Uebel eintauschen wollen.

Die ersten Anfänge in der Raucherlaufbahn pflegen bekanntlich ein umgekehrtes Ergebnis zu zeitigen, insofern bei dem Genuß der ersten Zigarette oder Zigarre die zuversichtliche lebensfrohe Stimmung jählings in das Gegenteil umzuschlagen pflegt.

Trotz alledem aber zeigt der Tabakgenuß auch günstige Einwirkungen, namentlich dann, wenn die anfänglichen Intoleranzerscheinungen vorübergegangen sind. Man kann sich dann die erregende und belebende Wirkung zunutze machen in Zeiten, wo z. B. nach körperlichen Anstrengungen eine allgemeine Erschlaffung eingetreten ist. Aus diesem Grunde wird auch vielfach beim Militär nach angestrengten Märschen den Mannschaften Rauchen gestattet, um eine Uebermüdung hintanzuhalten.

Bekannt dürfte auch sein, daß bei seelischen Depressionszuständen (Kummer, Sorge, Verstimmung 2c.) die Zigarre oftmals ihrer belebenden Einwirkung die Rolle eines Trösters übernehmen kann. Diese beruhigende Wirkung mag auch der Grund sein, warum in Irrenanstalten das Rauchen — natürlich unter gewissen Vorbehalten — gestattet wird.

Nicht zuletzt mag auch der stimulierende Einfluß des Tabaks günstig wirken bei geistiger Arbeit und dürfte hier andere schädliche Stimulantien wirksam zu verdrängen imstande sein.

Die Frage, ob nicht schließlich doch der Tabakgenuß entbehrlich sei, scheint auf den ersten Blick bejaht werden zu müssen, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, daß in früheren Zeiten, wo der Tabakgenuß noch unbekannt war, ein derartiger Stimulans nicht nötig gewesen zu sein scheint, wie die mancherlei Großtaten auf körperlichem und geistigen Gebiete beweisen.

Vielleicht aber ist gerade das zähe Festhalten an diesem Stimulans ein Beweis dafür, daß die gegenwärtige Generation es zuzeiten nötig braucht und das spontane Entsagen würde dann analog der wachsenden Abstinenzbewegung als ein Zeichen der Gesundung aufgefaßt werden können.

Wenn man sich aber einmal eines stimulierenden Genußmittels bedient, so soll man das nur tun in einer Weise, welche nicht an Stelle einer mild anregenden Wirkung unter Umständen dauernde Schädigungen zeitigt.

Clichés à projections pour conférences.

(Chaque série se compose de 50 à 80 clichés).

Le Secrétariat général de la Croix-Rouge met à la disposition des sections des séries de clichés sur les sujets suivants:

- Premiers secours
- Maladies infectieuses de l'enfance
- Soins aux nourrissons
- Rachitisme
- Tuberculose
- Maladies vénériennes
- Cancer
- Variole (petite vérole)
- Goitre
- Soins des dents
- Grossesse
- Expédition hospitalière chez les russes affamés.

Conditions: Prêts gratuits; les clichés abimés seront remplacés aux frais de ceux qui les ont commandés; remboursement des frais de port; retour des séries le lendemain de la conférence.

Le Secrétariat général de la Croix-Rouge, Berne.